

Merkmale für die Eignung zum gymnasialen Bildungsgang

Empfehlungen der Arbeitsgruppe 'Grundschule und Gymnasium' des Hessischen Philologenverbandes¹ und der Fachgruppe Deutsch des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums, Fulda

Inhalt: A. Fachübergreifende Erwartungen

B. Deutsch

C. Mathematik

D. 1. Fremdsprache

A. Fachübergreifende Erwartungen

Das Kind sollte ...

- eine leserliche Schrift (verbundene Schreibschrift) haben
- Hefte/Mappen übersichtlich und sauber führen
- mit Arbeitsmaterial selbstständig umgehen
- in einer Plenumsphase einem rund zwanzigminütigen Unterrichtsabschnitt folgen können, in dem Neues vermittelt wird (Unterrichtsgespräch, Rückfragen, Tafelanschrieb etc. folgen können)
- erarbeitete Gesetzmäßigkeiten in eigenen Worten formulieren und anschließend entsprechende Aufgaben lösen können
- Hausaufgaben von der Tafel abschreiben und selbstständig bearbeiten können
- bei der Besprechung von Hausaufgaben den Tafelanschrieb und die Aufzeichnungen im eigenen Heft vergleichen und letztere ggf. korrigieren können
- Aufgaben in einer vorgegebenen Zeit lösen können, zum Beispiel bei einer Klassenarbeit (wobei natürlich bis zu einem gewissen Grad auf unterschiedliches Arbeitstempo Rücksicht genommen wird: vorgesehene Bearbeitungszeit, zum Beispiel 35 Minuten, sodass bis zum Stundenende noch 10 Minuten Spielraum bleibt)
- altersgemäße Impulse zur Förderung der Denk- und Abstraktionsfähigkeit erfahren haben, die zum Beispiel zu folgenden Leistungen befähigen:
 - Sachverhalte räumlich und zeitlich richtig geordnet darstellen können
 - Kausalzusammenhänge wahrnehmen und ausdrücken können - bei Vergleichen Unterschiede/Ähnlichkeiten/Analogien wahrnehmen und benennen können
 - einzelne Elemente unter Oberbegriffen/Kategorien zusammenfassen können
 - erste Vorstellungen vom Modellbegriff haben (zum Beispiel durch einen Stadtplan) - eine einfache Stellungnahme formulieren und zumindest einen Satz zur Begründung anfügen können
 - einen Merktzettel, einen Cluster ('Ideennetz') sowie gemeinsam mit den Mitschülerinnen und Mitschülern eine Mindmap ('Gedankenlandkarte') anfertigen können
- ein angemessenes Sozial- und Arbeitsverhalten zeigen (Rücksichtnahme auf Mitschüler, Selbstständigkeit und Regelmäßigkeit bei der Erledigung der Hausaufgaben, während der Vermittlung von neuem stillsitzen und sich in das Unterrichtsgespräch einschalten)
- kommunikative Fähigkeiten gegenüber Mitschülerinnen, Mitschülern und Lehrkräften sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit zeigen (beobachten, zuhören, Fragen stellen, Gesagtes wiederholen, eigene Gedanken in das Unterrichtsgespräch einbringen)
- Merkfähigkeit entwickeln (muss überprüfbar sein) und auswendig lernen können
- über längere Zeit ein gleich bleibendes Leistungsniveau zeigen
- eine gewisse psychische und physische Belastbarkeit mitbringen, d. h. auch Misserfolge hinnehmen lernen
- bereit sein, Selbstständigkeit erfordernde Aufgaben anzugehen
- bereit sein, Wissen zu erwerben, Neues zu entdecken, zu erkennen, zu lernen, dementsprechend zu fragen, mit Freude zu lesen (Fragehaltung, intellektuelle Neugier)
- in der Lage sein, sich auf ein Thema, einen Text, eine Aufgabe, eine Übung zu konzentrieren und rund zwanzig bis dreißig Minuten durchzuhalten (Konzentrationsfähigkeit)

¹ HPhV Broschüre: Erfolgreicher Übergang von der Grundschule ins Gymnasium, Hessischer Philologenverband, Wiesbaden, 2017, S. 12 - 14

B. Deutsch

Das Kind sollte ...

- an der Standardsprache orientiert verständlich sprechen (Grundwortschatz rund 2000 Wörter, orientiert an der Erfahrungswelt der Kinder)
- sicher und fehlerfrei von der (evtl. elektronischen) Tafel abschreiben
- eine relative Rechtschreibsicherheit erworben haben und mit ungeübten Diktaten (bis zu 120 Wörtern) vertraut sein
- elementare grammatische Fachbegriffe kennen und verwenden: lateinische Nomenklatur für die Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive, Artikel, (Personal-)Pronomen) sowie für die Zeitformen (Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur)
- in der Lage sein, Aussagesätze, Fragesätze und Aufforderungssätze zu unterscheiden und durch entsprechende Zeichen zu kennzeichnen
- fähig sein, Begriffe Oberbegriffen zuzuordnen, semantische und grammatische Merkmale zu unterscheiden und zu ordnen, zum Beispiel Formen, Endungen
- in einem Wörterbuch nachschlagen können
- die literarischen Formen Märchen, Sagen, Legenden, Fabeln, Lyrik, dramatische Texte kennen (ansatzweise Merkmale dieser Literatur benennen)
- fähig sein, zuzuhören und zu antworten, eigene Erlebnisse, Wahrnehmungen, Vorstellungen, Gefühle und Gedanken nach Vorbereitung oder spontan zu äußern und zu begründen, sich zu rechtfertigen und zu verteidigen (Selbstbewusstsein)
- bekannte Texte phonetisch korrekt und flüssig vorlesen können
- einfache und mehrgliedrige Sätze mit einfachen Sachverhalten sinngerecht erfassen und auch solche neuen Texte richtig vorlesen können
- fähig sein, einfache kürzere Texte (ein bis zwei Seiten) im stillen Lesen sinn- und strukturerfassend zu verstehen, Handlungsschritte zu erkennen und mündlich wiederzugeben, in einfachen Texten Informationen, Probleme, Werte, Normen zu erkennen und zu benennen (gewisse Abstraktions- und Reflexionsfähigkeit)
- in der Lage sein, einfache Handlungs- und Gedankenabläufe folgerichtig zu verknüpfen und darzustellen, Geschichten zu erfinden oder zu vervollständigen (Erlebnis-, Phantasie-, Bildgeschichte, Nacherzählung)
- einfache Dialoge schreiben und erzählende Texte in kurze Dialoge umformen können
- Interesse am Rollenspiel vor der Klasse haben

C. Mathematik

Das Kind sollte ...

- das kleine Einmaleins beherrschen
- die vier Grundrechenarten unter Anwendung zweistelliger Zahlen im Zahlenraum von 1 bis 1 000 000 anwenden können, altersgemäße Textaufgaben verstehen und lösen können
- bei Geld, Längenmaßen, Gewichten und Zeitangaben Umrechnungen von kleineren in größere Einheiten und umgekehrt vornehmen können
- mit Zeichengerät (Bleistift, Lineal, Geodreieck) umgehen können
- Impulse zur Förderung des räumlichen Vorstellungsvermögens (zum Beispiel Verstehen von Schrägbildern) erfahren haben
- schätzen und runden können

D. 1. Fremdsprache

Das Kind sollte ...

- eine klare Aussprache haben; orientiert am Wortschatz
- in einem gegebenen Text die Wortarten Nomen, Verb und Adjektiv (Bezeichnung auf lateinisch s.o.) erkennen können
- zu einer Wort-Bild-Zuordnung in der Lage sein
- in der Lage sein, einen bekannten Text zu verstehen und die Schlüsselwörter heraushören können

Voraussetzungen bei Kind und Elternhaus für die Entscheidung über den Bildungsweg

Beschreibung der Fähigkeiten und Fertigkeiten des Kindes im Verlauf der Klasse 4

Folgende Fragen sollten Eltern nach dem Ende des ersten Halbjahres der Klasse 4 mit ihrem Kind und den Grundschullehrkräften, die das Kind unterrichten, klären:

- Welche Interessen und Neigungen zeigt mein Kind?
- Welche Bedarfnisse hat mein Kind?
- Welche Leistungsschwerpunkte sind bei meinem Kind festzustellen?
- Welche individuellen Lernmöglichkeiten und Arbeitshaltungen hat mein Kind im Verlauf der Grundschulzeit entwickelt?
- Welchen Leistungsstand hat mein Kind in den verschiedenen Unterrichtsfächern erreicht?
- Kann mein Kind Erlebnisse zusammenhängend und gut verständlich berichten?
- Schreibt es gerne und ohne Hilfe Aufsätze? Lesen sich seine Geschichten flüssig und spannend?
- Kann es in Mathematik die Sachaufgaben in der Regel alleine lösen?
- Traut sich mein Kind, seine Meinung zu sagen?
- Kann sich mein Kind konzentrieren?
- Ist mein Kind kreativ, entwickelt es eigene Ideen und Lösungen?
- Ist mein Kind mehr praktisch veranlagt?
- Bleibt mein Kind beim Spiel bei der Sache? (Das Verhalten des Kindes beim Spiel ist besonders aussagekräftig: Regelverständnis, Spielfähigkeit, Beherrschung der Emotionen, Ideen, Veränderung der Spielregeln...)
- Ist es für Neues zu begeistern?
- Ist es mitteilnehmend?
- Kann mein Kind mit anderen zusammenarbeiten?
- Kann es selbstständig Aufgaben übernehmen und zu Ende führen?
- Arbeitet mein Kind zielorientiert?
- Wie wird mein Kind den Wechsel von der Grundschule in die weiterführende Schule mit häufigem Lehrerwechsel verkraften?
- Welche weiterführende Schule ist für mein Kind geeignet?

Leitfragen bei der Wahl des gymnasialen Bildungsganges

Die folgenden zehn Fragen sollten sich Eltern stellen, die für ihr Kind den gymnasialen Bildungsgang wählen wollen:

1. Hat mein Kind die Grundschulzeit ohne Lernschwierigkeiten durchlaufen?
2. Geht mein Kind im Allgemeinen gern zur Schule und hat es selbst den Wunsch geäußert, auf ein Gymnasium zu wechseln?
3. Traue ich meinem Kind zu, einiges mehr für die Schule zu tun als bisher?
4. Kommt mein Kind im Großen und Ganzen allein mit den Hausaufgaben zurecht und erledigt es sie zügig und sorgfältig?
5. Hat mein Kind in den Fächern Deutsch und Mathematik sowie im Sachunterricht in der Regel gute Leistungen erbracht?
6. Zeigt mein Kind vielseitiges Interesse an seiner Umgebung/ Umwelt, ist es wissbegierig und möchte es Neues über das Alltägliche hinaus erfahren?
7. Kann mein Kind rasch Zusammenhänge wahrnehmen und begreifen?
8. Kann sich mein Kind Gelerntes gut merken?
9. Hat mein Kind Freude daran, sich über längere Zeit selbstständig *und* konzentriert mit Tätigkeiten wie Lesen, Schreiben, Basteln, Malen oder Musizieren zu beschäftigen?
10. Kann mein Kind längere Zeit mit anderen (Freunden, Geschwistern, Eltern) etwas spielen, bei dem alle aktiv beteiligt sind?